

An den Leser.



Je Begierde, so man iederzeit zu Hagecii Historie bezeiget, als den die Böhmishe Nation für ihren Titum Livium hält, redet dieser neuen Auflage genugsam das Wort, zumahlen da man iezo bey so fleißiger Untersuchung der Teutschen Geschichte, auch anderer Völcker, und insonderheit der Böhmen ihre Jahr-Bücher zu conferiren nöthig hat. Diß einzige scheint fürnehmlich an der Böhmischen Historie bißher gemangelt zu haben, daß sie von niemand mit genugsamen Fleiß und Unpartheylichkeit, aus glaubwürdigen Urkunden biß auf unsere Zeit fortgesetzt worden, da doch von Ferdinando I an, allwo Hagecius aufhöret, sehr viel merckwürdiges in selbigem Königreich und dessen incorporirten Landen fürgegangen, das auch zum Theil grossen Einfluß in die Angelegenheiten des Teutschen Reichs, und den allgemeinen Zustand von Europa gehabt.

Der Verleger kan aber hiebey dem Publico gewisse Hoffnung machen, zur Fortsetzung der neuen Historie, daran bereits eine geschickte Feder arbeitet, die nicht allein viel denckwürdiges von Ferdinandi, Maximiliani II und insonderheit Rudolphi Regierung, als welche ohne dem selbst in Teutschland noch nicht genug erläutert gewesen, anbringen; sondern auch vielen Veränderungen des dreyßigjährigen Krieges ein ganz neues Licht geben, mit hin aber keine denckwürdige Begebenheit, die Böhmen, Schlesien, Mähren und Lausnitz, (ehe solche an Sachsen gekommen,) ins besondere betrifft, vorbeÿ lassen wird: allwo vieles fürkommt, dadurch nicht allein der geist- und weltliche Zustand in selbigen Provinzen, sondern auch die Historie der größten Geschlechter, die geistliche

geistliche Stiftungen, und das Andencken vieler in Staats-Sachen gebrauchter, oder wegen ihrer Gelehrsamkeit berühmter Männer, der Nachwelt bekannt gemacht wird.

Gleichwohl kan man doch auch nicht in Abrede seyn, daß nicht unterschiedenes im Hagecio sey, insonderheit in den alten Zeiten, so eine genauere Untersuchung, und gewissere Beweissthümer verdienet.

Dieses giebt gute Materie zu einem Anhang des andern Theils, darinnen verschiedene historische Punkte aus Gegeneinanderhaltung der Teutschen, Böhmischen und andern Scribenten, auch aus zu Rathziehung vieler Denckmable, die zu Hagecii Zeiten nicht entdeckt gewesen, untersucht werden sollen. Ob nun gleich ein ziemlicher Vorrath von bewehrten Zeugnissen in MS. bereits zur Hand ist, so erkennet man hiesiges Orts doch gar wohl, was diejenige Liebhaber der Gelehrsamkeit, und des gemeinen Bestens, die in gedachten Landen selbst sich aufhalten, und etwan alte Documente, oder sonst merckwürdige Nachrichten in Händen haben, für einen treflichen Beytrag zu solchem Vorhaben, und zugleich zur Ehre ihres Vaterlandes, durch gütige Mittheilung derselben thun können: die man mit öffentlichem Ruhm, und aller gefälliger Erkentlichkeit zu erwiedern besließen seyn wird.